

Wintersemester 2012/13
 Modul 1: „Grundlagen der Kommunikationswissenschaft“
 Klausurtermin: 13.02.2013

1. Wie definiert Luhmann den Begriff der Kommunikation? (2 P.)
2. Welche Eigenschaften unterscheiden nach Maletzke Massenkommunikation von anderen Formen der Kommunikation? (2 P.)
3. Welche Aspekte von Medien beinhaltet der Medienbegriff Ulrich Saxers? (4 P.)
4. Wie wird in der Kommunikationswissenschaft der Begriff der Interaktivität definiert? (3 P.)
5. In welcher Zeitschrift ist die Studie „Massenkommunikation 2010“ publiziert worden? Wer hat sie in Auftrag gegeben? (2 P.)
6. Welcher Ebene der Öffentlichkeit (nach Neidhardt) würden Sie eine kleine Demonstration vor dem Audimax zuordnen? (1 P.)
7. Welche Funktion weist Etzioni der Inputphase der Öffentlichkeit zu? (1 P.)
 Welche Akteure sollten nach Habermas hier vor allem eine Rolle spielen? (1 P.)
8. Von der früheren britischen Premierministerin Margreth Thatcher stammt der Satz: „There is no such thing as society“. Zu welcher Grundposition in der Sozialwissenschaft passt das am besten? (1 P.)
9. Welche Frage würde der Funktionalismus an diese Klausur stellen? (1 P.)
10. Welche Bedingung muss erfüllt sein, um nach Luhmann von einem selbstreferentiellen Mediensystem sprechen zu können? (1 P.)
11. Was bezeichnet man als den diagnostischen und was als den prognostischen Ansatz in der Medieninhaltsforschung? (2 P.)
12. Welches Verständnis von Medien verfolgen realistische und konstruktivistische Medientheorien? (2 P.)
13. Notieren Sie hinter jedem Satz das theoretische Konzept oder Modell (nur den Begriff!), mit dem man den Satz begründen könnte: (6 P.)

„Artikel mit abfälligen Bemerkungen über Studierende lese ich nie.“	
„Nach der stressigen Klausur würde ich am liebsten meine alte Bravo-Kuschelhits-CD mal wieder hören.“	
„Mein Freund fällt wirklich auf jede Werbung rein.“	

„Ich denke da eigentlich anders darüber, aber wenn alle dafür sind, sage ich lieber nichts.“	
„Ich war noch niemals in New York, aber aus dem Fernsehen kennt man es ja.“	
„Das neue Angebot der Stadtbücherei hat mal wieder nicht die Kinder ärmerer Leute erreicht, für die es eigentlich gedacht war.“	

14. Warum bezeichnet man manche Medien ökonomisch als Koppelprodukte? (2 P.)
15. Welche Formen von Effizienz werden in der (Medien-)Ökonomie unterschieden und was besagen sie? (2 P.)
16. Welche Typen von Akteuren bilden das intermediäre System der Interessenvermittlung? Wie unterscheiden sie sich in ihrer Kommunikationsfunktion voneinander? (3 P.)
17. Was wird in einer rationalen Systemperspektive auf Organisationen besonders betont? (2 P.)

Fragen zur Übung: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

18. Worin unterscheidet sich Wissenschaftswissen vom Alltagswissen? (3 P.)
19. Wo liegt der Unterschied zwischen induktivem und deduktivem Schließen? (2 P.)
20. Nennen Sie die drei Identitätsstufen des Lesens und geben Sie das mit diesen Stufen jeweils verfolgte Ziel an. (3 P.)
21. Nennen oder korrigieren Sie die Fehler des folgenden Literaturverzeichnisses. (4 P.)

Lünenborg, Margreth: Die Krise des Journalismus? Die Zukunft der Journalistik! In Publizistik.

Schweiger, Wolfgang: Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung

Scott, Colin: Regulation in the Age of Governance: The Rise of the Post-Regulatory State. In: The Politics of Regulation: Institutions and Regulatory Reform in the Age of Governance. Cheltenham/Northampton: